

REFERENZ

Anwesen Schwabacher Straße 53

Wohnhaus in Ecklage
2019-2019

Im Rahmen einer Sanierung des denkmalgeschützten Bestandsgebäudes in der Schwabacher-, bzw. Karolinenstraße Fürth, wurde die gesamte Sandsteinfassade konserviert und restauriert. Ziel der Maßnahme war der Substanzerhalt unter Wiederherstellung eines einheitlichen Gesamtbildes.

Maßnahmen

- Partikelstrahlreinigung im JOS-Verfahren
- Heißdampfreinigung
- Abnahme Farbreste
- Festigung Sandstein
- Ausbau funktionsloser Kleinteile
- Metallkonservierung
- Ergänzen von Fehlstellen mit Steinersatzmasse
- Statische Sicherung
- Natursteinaustausch
- Umarbeitung Fenster zu Türen / Türen zu Fenster
- Einbau Stahlträgerstürze
- Fugensanierung
- Fensteranschlussfugen

Ort

Fürth

Datierung

1831, Anbau 1902

Auftraggeber

GBI Wohnungsbau GmbH & Co.KG

Fachbauleitung

PBMG Projekt- und Baumanagement mbH

Bearbeitungszeitraum

2019-2019

Material

Sandstein



Ansicht des Anwesens Schwabacher Straße 53 nach abgeschlossener Maßnahme.



Vorzustand: Das umlaufende Gurtgesims war vor der Restaurierung in schlechtem Zustand. Verschmutzungen, schwarze Krusten, Fehlstellen, defekte Steinoberflächen sowie Risse waren zu erkennen.



Nach der Reinigung durch JOS-Verfahren und Heißdampf sowie Öffnen defekter Fugen. Defekte Teile wurden abgenommen und die Bereiche für Ergänzungen vorbereitet oder durch Neuteile ausgetauscht.



Das Profil des umlaufenden Gurtgesimses war stark zurückgewittert und wies unter anderem entfestigte oberflächennahe Bereiche auf.



Nachzustand: Zur Ergänzung großer Fehlstellen im Gurtgesims als hausgestaltendes Element wurden Neuteile und Vierungen in Maß und Form entsprechend dem Bestand eingebaut.



Teilweise im Gebäude befindliche Eisenschlaudem waren korrodiert, die Fassung partiell stark verschwärzt.



Die Eisenschlaudem wurden mit Korrosionsschutz behandelt, die schwarzen Verfärbungen der Fassade wurden im JOS-Strahlverfahren gereinigt und dadurch stark aufgehellt.



Detail eines Fenstersturzes von Innen, der umgebaut werden sollte. Das Ziegelmauerwerk wurde durch Stahlträger ersetzt.



Nach Einbau des Doppel-T-Trägers und Verputzen des neuen Fenstersturzes.



Vorzustand: Tiefe, klaffende Fuge über einem der Fenster.



Gebrochene Stürze und klaffende Fugen wurden mit V4A-Gewindestäben verankert und kraftschlüssig verklebt.



An der Ostfassade waren noch partiell anhaftende Reste eines Altanstriches vorhanden. Diese wurden mit Abbeize gelöst, nach Einwirken mechanisch abgenommen und abschließend mit dem JOS-Verfahren/Heißdampfreiniger nachgereinigt.



Vorzustand: Detail der partiell vorhandenen Silikon-Verunreinigung auf der Fassade.



Arbeitsfoto: Zur Ergänzung großer Fehlstellen in Werkstücken wurden Neuteile und Vierungen in Maß und Form entsprechend dem Bestand eingebaut. Es erfolgt passgenaues Ausarbeiten der Fehlstelle, unter Beibehaltung des Fugenschnittes und das Aufmessen der Fehlstelle vor Ort.



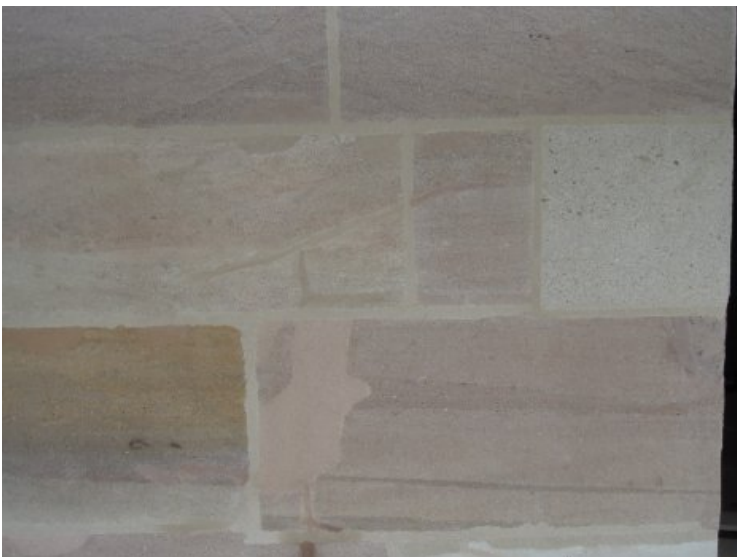
Nach Herstellung der Neuteile und Vierungen mit an den Bestand angepassten Sichtflächen wurden diese zum Versetzort transportiert, mit Trasskalkmörtel versetzt, an das angrenzende Oberflächenniveau angepasst und abschließend die Fugen verschlossen.



An der Südseite wurde eine Fensterbrüstung und, entsprechend dem Bestand, eine neue Laibung hergestellt.



Altergänzungen mit Hohlstellen und Rissen sowie aus ungeeignetem Material (Zement) wurden mechanisch abgenommen und Fehlstellen zum Antragen vorbereitet. Loser, gerissener und hohl liegender Fugenmörtel wurde ausgebaut.



Nach Erstarren der Ergänzungsmasse erfolgte das Entfernen der Sinterschicht und die Anarbeitung der Ergänzung auf Umgebungsniveau sowie Verschließen der Fugen.



Nach der Neuverblechung wurden auch die Anschlussfugen neu verfugt. Die Befestigung und Vorreiber für die Fensterläden wurden durch den Fensterbauer neu eingebaut.

